

LÖSUNGEN

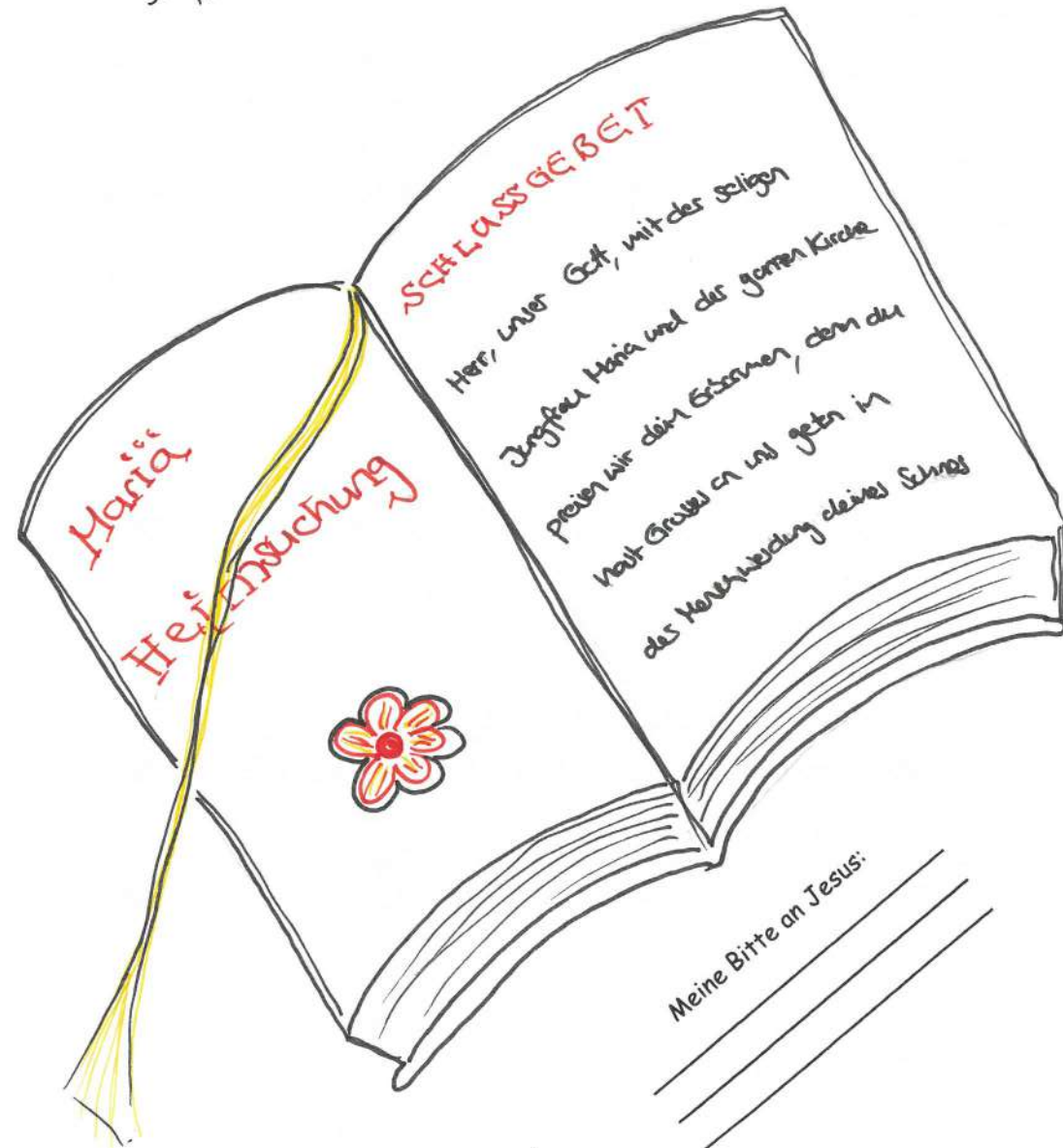
- 1) Das Schlusslied kann nach der Kommunion erfolgen, somit vor dem Schlussgebet oder aber auch nach dem Segen, nach dem «Gehet hin in Frieden». b) und c) sind richtig, a) ist weniger üblich.
- 2) Das Klatschen sollte man falls möglich in der Kirche unterlassen.
Einige Gläubige verweilen noch etwas in der Stille und im Gebet, andere machen die Kniebeuge zum Tabernakel, nehmen Weihwasser und verlassen die Kirche. Die Kirche ist ein heiliger Ort der Stille und des Gebetes.
- 3) a) die Ministranten gehen vor dem Priester. Das Volk zieht nicht in die Sakristei ein. Der Hauptzelebrant geht immer an letzter Stelle.
- 4) Es muss nicht zwingend etwas am Schluss gesagt werden. Man sollte sich auf das Notwendigste beschränken und nicht am Schluss nochmals eine Predigt anfügen.
- 5) Schwierige Frage. Im Lateinischen heisst es: «Ite, missa est». Auf deutsch: «gehet, ihr seid gesendet». Wir sollen also den anderen Menschen von Jesus erzählen, von all dem Guten, das Er uns gibt. Jesus hat uns Seinen Frieden versprochen, wir sind gerufen, diesen im Alltag zu leben.

TIPPS ZUR PRAXIS

Achte darauf, wie die Ministranten das Kreuzzeichen beim Segen machen. Es gibt das kleine und das große Kreuzzeichen. Bei der Verkündigung des Evangelium macht man das kleine, sonst das große Kreuzzeichen.

Wichtig ist, dass wir es korrekt, nicht hastig sondern würdig vollziehen. Das Kreuzzeichen sollte man darum auch üben.

Die Eucharistiefeier
Schlussgebet und
Abschluss



WISSENSWERTES

In der Eucharistiefeier gibt es drei Gebete im Messbuch: das Tagesgebet zu Beginn, das Gabengebet zur Gabenbereitung und das Schlussgebet zum Abschluss der hl. Messe. Bei all diesen Gebeten stehen die Gläubigen. Beim Schlussgebet bleiben einige Gläubige auch knien, da darauf der Segen erfolgt. Dies ist eine ausdrucksstarke Geste des Bittens und Betens.

Nach dem Danken, Bitten und Lobpreisen jedes Einzelnen fasst der Priester alle Gebete der Gläubigen zusammen und bringt sie vor Gott. Der Priester betet, dass die Eucharistie für die Gläubigen viele gute Früchte und Gnaden hervorbringen möge.

Ein Beispiel für ein Schlussgebet:

Gütiger Gott, die heilige Speise, die wir empfangen haben, durchdringe uns mit ihrer Kraft. Sie vertiefe unseren Glauben, mache stark unsere Hoffnung und entzünde unsere Herzen zu Werken der Liebe. Lass das göttliche Leben, das Du uns geschenkt hast, sich entfalten und Frucht bringen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Nach dem Schlussgebet können noch Hinweise für die Pfarrgemeinde und Termine vermeldet werden. Auch Worte des Dankes sind gegebenenfalls an dieser Stelle zu sprechen. Darauf erfolgt der Segen: es ist eine Zusage, dass der dreifaltige Gott uns auf unseren Wegen begleitet. Dazu machen die Gläubigen das Kreuzzeichen.

Es erfolgt die Aussendung: der Priester sagt «gehet hin in Frieden» worauf die Gläubigen antworten «Dank sei Gott dem Herrn». Der Priester macht den Altarkuss und zieht mit den Ministranten in die Sakristei und verneigt sich dort vor dem Kreuz.

QUIZ

- 1) Das Schlusslied erfolgt:
 - a) direkt nach dem Schlussgebet
 - b) nach dem Segen
 - c) vor dem Schlussgebet

- 2) Was tun die Gläubigen nach dem Abschluss der hl. Messe?
 - a) sie klatschen
 - b) sie beten noch für sich in Stille
 - c) sie machen die Kniebeuge, nehmen Weihwasser und verlassen die Kirche?

- 3) Wer geht voraus beim Einzug in die Sakristei:
 - a) die Ministranten
 - b) der Priester
 - c) das Volk

- 4) Müssen bei jeder hl. Messe irgendwelche Informationen an die Gläubigen weitergegeben werden oder kann der Priester auch einfach den Segen spenden und die hl. Messe beenden?

- 5) Am Schluss der hl. Messe sagt der Priester die Worte «Gehet hin in Frieden». Was dürfen wir darunter verstehen?